

# Verschleppt

## Star Wars/Reylo 18+

Von CinnamonGirl

### Kapitel 2: Kap.2

Kylo presste seine Lippen sanft gegen das Ohr des Mädchens und ließ sie erschrocken ausatmen. Der Lärm, den er dadurch erntete, ließ Kylo weitermachen und mehrere Küsse austeilen, als sein warmer Atem in ihr Gehör drang. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust, als ein fremdes Kribbeln in ihrem Magen schwang. Es war so ungewöhnlich. Geküsst zu werden ... an dieser Stelle ... während ihre Wange gestreichelt wurde ... es war nichts, was sie jemals zuvor gefühlt hatte. Kylo ignorierte Reys Proteste, während er seine Handlungen fortsetzte und es ihnen erlaubte, sich nach unten in ihren Nacken zu schleichen. Seine Finger glitten ein letztes Mal über ihre Wange, bevor sie sie ebenfalls nach unten zogen, um die andere Seite ihres Halses zu streicheln.

Rey zwang sich dazu, unter Kylos Annäherungsversuchen still zu bleiben, aber sie konnte einfach nicht. Ihr Atem war unberechenbarer geworden, und das Gefühl seiner sanften Berührungen hatte sie zwischen Angst und etwas gespalten, das sie noch nie zuvor gefühlt hatte. Wie konnten solche kleinen Handlungen sie so verwirren? "Ich werde dir nicht weh tun, Rey. Lass deine Ängste los. Lass deine Unsicherheiten los. Lass deine Spannung weg." Rey zuckte zusammen, als sie hörte, dass die tiefe Stimme wieder so zärtlich zu ihr sprach. "Lass mich rein, Rey." "Geh weg von mir." Rey zischte durch die geschlossenen Zähne. "Ich kann deinen Konflikt fühlen." Sagte Kylo und zog seine Finger weiter über das Schlüsselbein des Mädchens. "Du hast Angst vor mir ... aber du bist neugierig auf das Gefühl, das ich dir gebe."

"Nein!" Rey schüttelte sich stärker als Tränen in ihren Augen aufblähten. Sie wurde mit so vielen Emotionen gequält, dass es sie überwältigte. Sie hatte die Kontrolle über ihre Gedanken und Gefühle verloren und es gab nichts, was sie jetzt tun könnte. Als die Sekunden vergingen, wurde es nur noch schlimmer. Sie wollte nicht, dass Kylo Ren sie berührte. Sie wollte nicht so wehrlos sein. Sie verstand nicht, was mit ihr geschah. Es war, als hätten seine Taten sie gezwungen, sich nicht mit ihrem Verstand gegen ihn wehren zu können. Aber Kylo hatte überhaupt keine Tricks oder Gedankenspiele benutzt. Nur einfache Aktionen, die sie überrascht haben. Kylo stieß einen kleinen Stöhnen aus, als er mehr von den Emotionen des Mädchens umarmte. Es hat ihn begeistert, so an der Macht zu sein. Alles würde genau so funktionieren, wie er es wollte. Er würde Rey genau zeigen, was er vorhatte. Bald würde es ihr klar werden, wie sehr sie es auch wollte.

Abrupt zog Kylo seine Hand von Reys Schlüsselbein und packte grob ihre gebogene Hüfte durch ihre Kleidung. Er drückte sich gegen sie und schloss die kleine Lücke zwischen ihnen.

Rey schnappte erschrocken nach der plötzlichen Bewegung des Siths. Sein Körper war jetzt fest gegen ihren gepresst, seine Hand auf ihrer Hüfte, so dass sie keine Distanz gewinnen konnten. Reys Herz sprang fast aus ihrer Kehle. Das könnte nicht passieren. Es brachte sie näher an ihre mentalen Grenzen. Sie konnte es nicht verstehen. Sie wollte nur flüchten und mit ihren Freunden zurück sein. Sie war verloren. Sie konnte nichts tun. Ihr Körper war angespannt. Sie war versteinert. Was hat Kylo mit ihr gemacht? Würde er sie vergewaltigen? Rey hatte keine Ahnung. Wenn sie in ihrer richtigen Verfassung wäre, hätte sie Kylos Gedanken nach Antworten durchsuchen können, aber das war jetzt unmöglich.

"Was willst du!?" Rey erstickte.

Kylo stieß ein aufgeregtes Stöhnen aus, als er den Körper des jungen Mädchens gegen seinen eigenen spürte. Er hatte seinen Körper nie zuvor jemandem so nahe gebracht. Sie spürte Reys Wärme gegen ihn ... ihre Brüste pressten sich gegen seine Brust ... ihr zitternder Körper vibrierte gegen seinen ... Es war aufregender, als sich Kylo jemals vorgestellt hatte. "Geb dich mir hin." Befahl er, als er sich an ihr rieb. "Sei mein." Rey wimmerte. "Du bist verrückt." Flüsterte sie fast unhörbar. Kylo küsste energisch Reys Nacken. Es gab keine sanftere und weichere Herangehensweise mehr. Der dunkel gekleidete Mann konnte sich nicht länger beherrschen. Er wollte dieses Mädchen haben. Er musste sie haben. Sie musste sein sein.

Eine Träne rollte Reys Wange hinunter, als sie schmerzhaft wartete, was Kylo ihr antun würde.

Es war alles eine massive Unschärfe. Es geschah viel zu schnell. Sie konnte nicht zurückschlagen. Sie wollte schreien. Sie wollte diesem Mann befehlen, von ihr zu verschwinden, aber es war so schwer. Ihre Stimme funktionierte nicht. Ihr Verstand arbeitete nicht. Ihr Körper wollte nicht funktionieren. Alle Hoffnung war von ihr verschwunden. In diesem Moment fühlte Rey etwas ... Etwas drängte sich an ihren Oberschenkel. Etwas steifes, und von dem, was Rey ausmachen konnte, hatte es einen geraden Schnitt. Kylos Lichtschwert? Es musste seine Waffe sein. Wenn nur Rey es in die Hand bekommen und gegen sich einsetzen könnte, um sich zu befreien. Es könnte funktionieren, wenn nur Rey einen klaren Kopf und ihre Konzentration zurück hätte. Sie war sich sicher, dass Kylo seine Deckung aufgeben würde, während er diesen Akt gegen sie fortsetzte. Es wäre eine perfekte Gelegenheit, dies zu stoppen, wenn sie es nur irgendwie erreichen könnte. Aber warte ... Kylos Lichtschwert ... sie sah es vorher nicht an ihm. Rey Augen huschten schnell durch den Raum und erkannten fast augenblicklich Kylos Lichtschwert, das auf der anderen Seite auf einem Tisch lag. Rey schluckte. Was zum Teufel fühlte sie, wenn es nicht das Lichtschwert war? Ein Blaster? Reys Augen weiteten sich. Nein, das konnte nicht sein. Das könnte nicht passieren. Rey spürte, wie sich ihr Magen verknotete. Ein Ruck der Erkenntnis dehnte sich durch sie aus und es überwand irgendwie ihre Ängste und ersetzte sie durch Empörung. Kylo Rens Erektion drückte sich an sie.

"Geh von mir runter!" Schnappte sie und kämpfte aus Protest gegen den dunklen Sith.

Kylo war schockiert und verblüfft von dem plötzlichen Ausbruch des Mädchen. Er

unterbrach sein Handeln und begann, ihre Gefühle noch einmal zu untersuchen.

"Beruhige dich." Er versuchte es, wurde aber nur mit Reys Wut zurückgeschlagen.

"Nein! Runter von mir!"

Kylo grunzte enttäuscht, als er spürte, wie sich Rey ihm entgegenwarf. Was in der Welt hat sie plötzlich so verändert? Er hat sie vor wenigen Augenblicken so vollkommen überwältigt, und jetzt rebellierte sie aus dem Nichts gegen ihn.

"Rey, lass das sein!" forderte Kylo. Er wollte diesen starken Abscheu von ihr nicht spüren. Er wollte, dass sie sich bereitwillig ihm hingab.

"Ich werde nichts loslassen! Du machst mich krank! Ich will nichts mit dir zu tun haben!"

"Rey!"

"Ich werde nicht dein Schüler sein!" Rey schnappte zurück.

"Hör auf!"

"Ich will nichts von dir lernen!"

"Rey, genug!"

"Und ich werde mich niemals mich dir hingeben!"

Kylo stieß ein lautes Knurren aus, als er sich von Rey wegstemmte. Er ging schnell auf das nächste Objekt zu, das er sehen konnte, das zufällig ein Stuhl war, und schlug mit seinem Stiefel hinein.

Der Lärm der Aufregung und die Art, wie sich der Stuhl in zwei Hälften geteilt hatte, erschreckten Rey. Sie konnte sehen, dass sie den Sith heftig angepissst hatte und ihn gezwungen hatte, sein wahres Gesicht zu zeigen. Aber warum war er überhaupt so wütend? Warum störte sie ihn so sehr, weil sie ihn ablehnte? Ihre Proteste konnten ihn nicht davon abhalten, sie weiterhin zu berühren oder sie sogar zu vergewaltigen. Warum hatte er so einen Anfall?

Kylo warf die verbliebenen Stuhlstücke heftig durch den Raum und verursachte laute Geräusche, als sie gegen die Wände stießen. So hat er diese "Befragung" nicht geplant. Rey war so leicht in seine Hände gefallen, aber dann brachte er sie plötzlich wieder gegen ihn. Sicher, er hätte ihre Einwände einfach ignorieren können, aber das wollte er nicht. Sie zu vergewaltigen, hätte ihm nicht die Befriedigung gegeben, die er brauchte. Er wollte, dass sie zustimmte, und sehnte sich genauso danach wie er. Er wollte das Schreien, Stöhnen und Nachfragen des Mädchens hören.

Und jetzt, nachdem er von ihrer Jungfräulichkeit erfahren hatte, wollte er das auch behaupten. Wie konnte sich Rey erlauben, ihn abzulehnen? Wie konnte sie es wagen, ihn mit ihren Gefühlen des Ekels gegen ihn zu lehnen.

Kylo zerschmetterte das letzte Stück Stuhl, bevor er sich entschloss, sich zu beruhigen. Rey sein unberechenbares Temperament zu zeigen, tat ihm definitiv keinen Gefallen. Aber im Moment was es ihm so egal. Er war so nah daran, das erstaunliche Mädchen an der Wand zu überwältigen, aber jetzt hatte er keine Chance mehr, dass er ihr wieder so nahe kommen konnte. Ein irritiertes Feuer tobte durch seinen ganzen Körper. Er konnte fühlen, wie seine pulsierende Erektion in seiner Hose unangenehm wurde, was ihn noch weiter verschlimmerte. Was sollte er jetzt mit sich machen? Er hatte sich mit Rey vertraut gemacht, es geschafft, sie zu überwältigen, nur um so plötzlich abgeschnitten und abgelehnt zu werden. Es blieb in ihm, wie ein Dorn im auge.

Rey beobachtete weiter den dunkel gekleideten Mann, der vor wenigen Augenblicken einen aggressiven Anfall hatte. Sie konnte sehen, wie wütend er war und konnte sogar seine sexuelle Anspannung spüren. Sie konnte immer noch fast fühlen, wie er sich an sie drückte ... sein hartes Glied drückte sich an ihren Oberschenkel ... Der Gedanke daran machte sie wieder krank. Nie in ihrem Leben hatte sie so etwas gespürt. Sie hatte die Genitalien eines Mannes nie richtig gesehen, geschweige gefühlt. Eine Sache war jedoch sicher; Rey hatte nicht vor, jemals wieder die Genitalien von Kylo Ren in ihrer Nähe zu haben. Es gab keine Möglichkeit, dass irgendjemand, der so böse war wie er, irgendetwas mit ihr Sexuell machen konnte, und es gab keine Möglichkeit, dass sie ihm hingeben würde.

Du wirst dich mir geben. ", Versuchte Kylo zu fordern und drehte sich zu Rey um.

"Lass mich nicht kotzen." Rey antwortete.

"Ich werde dein Lehrer sein und mein sein.

"Rey funkelte den Mann vor ihr an. "Eher sterbe ich."

Kylo grunzte und stürmte auf sein Lichtschwert, das auf dem Tisch ruhte. Er schnappte es und ging hastig zur Tür des Zimmers. Blitzschnell öffnete sich die Tür.

"Wir werden wir sehen." Knurrte Kylo, bevor er den Raum verließ.

Dann war er weg. Rey wurde in dem schwach beleuchteten Raum allein gelassen. Schweigen füllte den Raum sehr schnell, als Rey versuchte, alles zu verarbeiten, was geschehen war. Was sollte jetzt passieren? Würde sie nur für immer in diesem Raum bleiben, bis sie sich Kylo Rens Zielen beugte? Ihre Emotionen waren so durcheinander. Wie um alles in der Welt würde sie hier verschwinden? Hoffentlich würde sie irgendwann durch die Rebellion gerettet werden, aber selbst diese Idee schien jetzt weit hergeholt. Sie wusste nicht einmal, wo sie war, also wie sollten ihre Freunde herausfinden, wo sie war. Alles, was sie tun konnte, war zu hoffen und die Folter der Gefangenschaft abzuwarten.